Phyt.
322

4° Phyt 322

Digitized by Google

Phyt.
322.

XXIV.

DREI NEUE PFLANZEN-GATTUNGEN

BESCHRIEBEN

VOM

HERRN PROFESSOR C. L. WILLDENOW.

(Tab. IV. V. VI.)

Da wo Gebirge auf unserer Erde sich erheben, zeigt sich die Vegetation am ergiebigsten und mannichfaltigsten. Von ihnen scheinen die Gewächse in die Ebene gewandert zu sein und man sieht sie daher als die festen Punkte an, von wo aus die Vegetabilien sich verbreiteten. Diejenigen Gebirgsketten aber, welche durch wärmere Zonen sich erstrecken, sind, da Wärme ein Hauptrequisit der Vegetation ausmacht, beiweiten pflanzenreicher, als solche, welche unter einem rauhern Himmelsstrich sich finden. Dürfen wir uns daher wohl wundern, dafs Amerika vor allen andern Welttheilen einen so unerschöpflichen Reichthum von Gewächsen hat? Es giebt aber auch kein Continent, was so viele Abwechselungen der Klimate, eine so grofse Menge Gebirgsketten hätte,

Digitized by Google

als eben Amerika. Bei einer Ausdehnung von Pol zu Pol hat es auch aufser den Bergen durch das viele Wasser, durch die mächtigen Sümpfe, Moräste, Wiesen, Bäche, Flüsse und Seen, eine so grofse Verschiedenheit des Terrains, dafs darin eine aufserordentliche Menge von Pflanzen Nahrung finden. Die Vegetation von Afrika, so mannichfaltig, so grofs, und so wenig bekannt sie auch besonders in Rücksicht des Innern dieses dürren Welttheils ist, zeigt doch nicht die grofse Verschiedenheit, die wir an Amerika bewundern. In Amerika hat fast jeder Grad der Breite besondere Vegetabilien, und sogar unter wenigen Graden der Länge nimmt man dort schon eine Verschiedenheit bei den Gewächsen wahr. Afrika ist hierin von Amerika verschieden, indem dessen Gewächse eine gröfsere Ausbreitung haben, und auf dieselbe Art verhalten sich die übrigen Welttheile. Nehmen wir nun die Charte zur Hand, so werden wir bald gewahr, dafs Amerika nur sehr oberflächlich untersucht ist, und dafs weitläuftige Reiche uns noch in Rücksicht ihrer Vegetation fast gänzlich unbekannt sind. Einige Inseln Westindiens, die Freistaaten, der französische Antheil von Gujana, Peru und Chili können wir nur als untersucht anerkennen, und dennoch sind hier noch reiche Nachlesen zu erwarten. Was wir von den übrigen Ländern dieses ausgedehnten Welttheils wissen, sind Bruchstücke, die bei der Betrachtung des Ganzen nicht in Anschlag gebracht werden können.

Unter allen Botanikern, welche seit wenigen Jahren einige wenig bereisete Länder von Amerika besucht haben, verdient vorzüglich Herr

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

G. Grundeicheln nenne ich die, welche ganz klein bleiben, und von welchen man bisher noch nicht eben die Art grofs gefunden. Sie wachsen gern recht in der Sonne auf magern Boden und vergehen, wenn man grofs werdende Bäume zwischen ihnen pflanzt, weil sie den Schatten nicht vertragen. Einige werden so genannt, die nicht hierher gehören: *Quercus alba pumila* wird grofs, *Quercus prinus humilis* wird auch ziemlich grofs. Die einzige, die ich nur klein gesehen, und deren noch nicht gedacht ist.

14. *Quercus rubra nana* Marshall — *ilicifolia* Wangenheim und Willdenovii. Diese ist schon in Europa bekannt. Ob der Name *ilicifolia* recht charakteristisch ist, überlasse ich andern, *nana* ist ihr alter Name. Sie trägt reichlich Früchte, so wie die Abart von n. 3. Beide würden Anbau verdienen, wenn ihre Wurzeln nicht so sehr sich ausbreiteten, und das Land aussaugten *).

Sollte nicht bemerkenswerth sein, wie sich die Blätter der Eichen vor dem Abfallen färben? Hier sind meine Bemerkungen von etlichen:

alba färbt sich braunroth, zur Zeit der Blüte sind sie filzigt,

Castanea gelblich,

der drei kurze Lappen hat. Die Unterfläche des Blatts ist weifsfilzig, die obere aber dunkelgrün und glänzend. Die Früchte und Blüthen habe icht nicht gesehen.

*) Ich glaube dafs die Benennung *Quercus ilicifolia* von Wangenheim sehr schicklich gewählt ist. Diese Art habe ich in meiner Berliner Baumzucht p. 275 ausführlich beschrieben.

Prinus braunroth,

rubra max. gelblich, zur Zeit der Blüte filzigt,

rubra cocc. scharlach roth,

rubra 11. gelblich,

nigra 12. braun, braunroth auch gelblich.

Digitized by Google

Cor. monopetala quinquepartita rotata, laciniis subrotundis calyce vix majoribus retusis.

Stam. *Filamenta* numerosa filiformia corolla duplo breviora et basi corollae inserta basi villosa. *Antherae* linearea erectae.

Pist. *Germen* ovatum obsolete pentagonum. *Styli* quinque subulati persistentes. *Stigmata* parva subdentata.

Pericarp. *Capsula* quinquelocularis quinquevalvis subglobosa depressa. *Columella* quinquangularis, angulis obtusis.

Semina numerosa minima lentiformia nidulantia in humore mucilaginoso.

Der wesentliche Charakter würde sein:

Cal. 5-partitus. *Cor.* rotata quinquepartita. *Caps.* quinquelocularis polysperma mucilagine repleta.

Der Ordnung nach würde diese Gattung nach *Reaumuria* stehen müssen. Mir ist nur eine Art bekannt, nemlich:

SAURAUJA *excelsa.* Tab. IV.

Arbor 25- ad 30-pedalis; ramis patentibus; ramulis dense ferrugineo-villosis.

Folia alterna petiolata oblongo-obovata acutiuscula integerrima venosa, venis transversalibus, supra scabrida, subtus praesertim ad venas piloso-hirta, decem pollices longa et sex lata, basi parum inaequalia.

Petioli pollicares vel sesquipollicares crassi fusco-villosi.

Flores albi odoratissimi in panicula trichotoma longe pedunculata axillari folio breviori.

Digitized by Google

Pedunculi communes et partiales ut et pedicelli, denique bracteae et calyces fusco-villosi.

Bracteae lineares angustae ad pedunculorum divisionem sparsae.

Capsula alba.

Dieser schöne immergrüne Baum findet sich selten in den hohen Gebirgswäldern zwischen Felsen an den Ufern der Bäche in der Provinz Caracas.

Er blühet am Ende des Aprils zu welcher Zeit er mit seinen nicht grofsen ganz weifsen sehr wohlriechenden Blumen in grofser Pracht da steht und durch den lieblichen Schatten seiner grofsen haarigen starkrippigen Blätter das Wasser der durch die Felsen stürzenden Gebirgsbäche kühl erhält. Am nächsten kommt diese Gattung der Aubletia von der sie aber durch Kelch, Blumenkrone, Griffel, Frucht und mehrere Merkmale auffallend abweicht, und eben so hat sie in ihrem Habitus mit den amerikanischen Gebirgsbäumen, nemlich den Melastoma- und Psychotria-Arten einige Aehnlichkeit. Sie gehört zur natürlichen Familie der Tiliaceae nach Jussieus Methode.

Erklärung des Kupfers. Tab. IV.

a. Ein Zweig mit Blumen. *b.* Der Kelch mit den Griffeln. *c.* Die Blumenkrone von vorne mit den Staubgefäfsen. *d.* Dieselbe von hinten. Alle diese Theile sind in natürlicher Gröfse vorgestellt.

Die

Franz Bredemeyer, Kais. Königl. Hofgärtner zu Schönbrunn genannt zu werden. Dieser ging im Jahre 1783 auf Kosten des Kaisers, Joseph des Zweiten nach den amerikanischen Freistaaten und kehrte in dem folgenden Jahre wieder zurück. Noch in demselben Jahre trat er eine zweite für die Bereicherung der Botanik sehr interessante Reise an, die er über Martinique, St. Domingo, Portorico und nach dem festen Lande nach Caracas machte. In Caracas verweilte er beinahe zwei Jahre und kehrte reich mit Pflanzen beladen, besonders mit frischen für den Schönbrunner Garten, über die Insel Curaçao im Jahre 1788 zurück. Eine dritte Reise, die er in botanischer und entomologischer Hinsicht im Jahre 1792 auf Kosten des Kaisers Leopold des Zweiten nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung und Ostindien machen sollte, kam nicht zur Ausführung. Er reisete wirklich bis Malaga, mufste aber des Krieges wegen nach einem sechsmonatlichen Aufenthalt daselbst, unverrichteter Sache mit seinen Gefährten zurückkehren. Auf der zweiten Reise hat Bredemeyer eine grofse Anzahl neuer Gewächse entdeckt und mit vielem Fleifse in den prächtigen Einöden von Caracas jede vorkommende Art selbst ausführlich beschrieben und aufgetrocknet. Viele von diesen Pflanzen brachte er lebend nach dem Schönbrunner Garten und mehrere derselben hat der Herr Bergrath von Jacquin, dem unstreitig, unter allen deutschen Kräuterkennern, die Botanik den gröfsten Zuwachs und viele wichtige Aufklärungen verdankt, in seinen prächtigen Werken schon beschrieben; aber noch

sind fürjetzo viele nicht bekannt geworden. Herr Bredemeyer theilte mir eine grofse Menge neuer Gewächse und seine Handschriften darüber auf eine sehr uneigennützige Art mit, um davon nach Gefallen Gebrauch machen zu können; wofür ich ihm hier öffentlich meinen wärmsten Dank abstatte. Es wird mein erstes Bemühen sein, diese Schätze, wodurch die Botanik ansehnlich erweitert wird, nach und nach bekannt zu machen. Ich wähle vor der Hand drei sehr ausgezeichnete Gattungen.

Die erste Gattung gehört zur fünften Ordnung der dreizehnten Klasse *(Polyandria Pentagynia)* und ist von andern durch mehrere Merkmale verschieden. Die Botaniker haben allezeit das Andenken der vorzüglichsten Beförderer ihrer Wissenschaft durch die Benennung einer Gattung der Nachwelt zu überliefern gesucht, und es sei mir daher erlaubt, diese Gattung dem Andenken des um die Beförderung dieses gemeinnützigen Studiums so verdienten Herrn Franz Graf von Saurau K. K. wirklichen Geheimenraths, Kämmerers, Finanzministers, Präsidenten der Hofkammer, adjungirten Policeiministers, Protektors der Theresianischen Ritterakademie, und obersten Erblandmarschalls des Herzogthums Steyermark, widmen zu dürfen.

Der Bau der Fruktifikations-Theile dieser Gattung ist folgender;

CAL. *Perianth.* inferum monophyllum quinquepartitum, laciniis subrotundo-ovatis obtusis.

Die zweite Gattung gehört in die vierte Ordnung der achtzehnten Klasse *(Polyadelphia Polyandria)*. Ich habe dieselbe nach dem Freiherrn Carl Emil von der Lühe, K. K. wirklichen Kämmerer und niederöstreichischen Regierungsrath benannt, der ein grofser Beförderer der Botanik ist, und dessen vortrefflicher Hymnus an Flora allgemein geschätzt wird.

Der Charakter dieser Gattung ist folgender:

Cal. *Perianth.* duplex; exterius enneaphyllum, foliolis lineari-lanceolatis interiore brevioribus; interius quinque-partitum, laciniis oblongis obtusis.

Cor. pentapetala, petalis oblongis obtusis, longitudine calycis interioris.

Nectaria quinque pedicellata penicilliformia basi phalangium filamentorum inserta.

Stam. *Filam.* numerosa subulata petalis breviora basi pilosa et in quinque phalanges connata. *Antherae* subrotundo-ovatae erectae.

Pist. *Germen* superum ovatum villosum. *Styl.* crassus subulatus corolla longior. *Stigma* truncatum.

Pericarp. — — — — —

Der wesentliche Charakter wäre:

Cal. duplex, exterior 9-phyllus, interior 5-partitus. *Cor.* 5-petala. *Nect.* 5 penicilliformia.

Es würde diese Gattung vor Durio im System ihren Platz finden müssen. Eine Art ist nur bekannt, nemlich:

LÜHEA *speciosa.* Tab. V.

Arbor ramosa 20 ad 30 pedalis, ramis alternis fuscis.

Folia alterna petiolata oblonga obtusa basi leviter cordata, margine inaequaliter dentata trinervia venosa, inferne albo-tomentosa, nervis venisque prominentibus.

Petioli breves crassi semiteretes pubescentes.

Racemi terminales pauciflori; pedicellis incrassatis unifloris tomentosis brevibus.

Calyces externe tomentosi.

Petala alba.

Ein schöner immergrüner Baum, der auf dem Gipfel des hohen Gebirges zwischen la Gauyna und Caracas auf steinigten lehmigten Boden wächst. Er blüht im Januar, aber die Frucht fand Herr Bredemeyer nicht in ihrem vollkommenen Zustande, daher ich deren nähere Bestimmung andern Botanikern, die jene Gegend einst besuchen, überlassen mufs.

Nach Jussieus Methode würde ich auch diese Pflanze zu den Tiliaceis rechnen.

Mit den Gattungen *Palaua* und *Vismia*, welche Ruiz und Pavon in dem *Prodromus florae peruvianae* beschrieben, hat die *Lühea* allerdings einige Aehnlichkeit, aber der doppelte Kelch und einfache Griffel so wie andere Merkmale unterscheiden sie leicht davon.

Erklärung der Kupfertafel. Tab. V.

a. Ein blühender Zweig. *b.* Ein Blumenblatt. *c.* Ein Bündel zusammenhängender Staubgefäfse. *d.* Der Griffel. Das Honigbehältnifs war an den trocknen Pflanzen nicht deutlich und daher liefs ich es lieber nicht abbilden.

Die dritte Gattung gehört in die dritte Ordnung der siebzehnten Klasse (*Diadelphia Octandria*). Ich habe sie zum Andenken ihres würdigen Entdeckers, des Herrn Hofgärtner Franz Bredemeyer, genannt, der durch seine Entdeckungen im Gewächsreiche und seine grofsen botanischen Kenntnisse viel zur Erweiterung der Wissenschaft beigetragen hat. Der Charakter dieser Gattung ist folgender:

Cal. *Perianthium* triphyllum inferum, foliolis subrotundis concavis coloratis.

Corolla pentapetala papilionacea. *Vexillum* dipetalum; petalis margine pubescentibus spathulato-cuneatis apice retusis, basi conniventibus. *Alae* binae oblongae obtusae. *Carina* concava compressa rotundata alis brevior.

Stamina *Filamenta* octo subulata basi in corpus superne fissum connata. *Antherae* oblongae erectae.

Pistillum *Germen* ovatum. *Stylus* linearis adscendens. *Stigma* truncatum.

pericarpium *Drupa* ovata minima monosperma.

Sem. *Nux* ovata bilocularis.

Der wesentliche Charakter ist also:

Cal. 3-phyllus. *Cor.* papilionacea vexillo diphyllo.

Drupa nuce biloculari.

Sie muſs zwischen *Polygala* und *Securidaca* stehen. Mit der letztern Gattung hat sie in Rücksicht der Blumenkrone und des Kelchs die gröſste Aehnlichkeit und nur die eigene Construktion der Frucht macht, daſs sie davon getrennt werden muſs. Es ist nur eine Art bekannt, nemlich:

BREDEMEYERA *floribunda.* Tab. VI.

Frutex quinque- ad octopedalis ramosus.

Folia subalterna oblongo-lanceolata integerrima glabra venosa bi- vel tripollicaria breviter petiolata.

Flores parvi flavi terminales paniculati.

Panicula ramosissima pyramidalis multiflora.

Bracteae lineari-subulatae ad pedicellorum basin.

Ein immergrüner Strauch, der in der Provinz Caracas an den Rändern der Wälder vorkommt.

Erklärung des Kupfers Tab. VI.

a. Ein blühender Zweig in natürlicher Gröſse.

b. Eine ungeöffnete Blume etwas vergröſsert.

c. und *d.* eine vergröſserte Blume.

XXV.

EINIGE SELTENE GEWÄCHSE

BESCHRIEBEN

VOM

HERRN PROFESSOR C. L. WILLDENOW.

Aus dem grofsen Vorrathe neuer gröfstentheils unbekannter Gewächse, welche ich der Güte meiner Freunde verdanke, und die ich mit mehreren kürzlich entdeckten im Nachtrage meiner *Specierum plantarum* zu beschreiben gedenke, wähle ich vor der Hand nur solche, die mir der Bekanntmachung am werthesten schienen, weil mehrere derselben wegen ihrer Aehnlichkeit mit andern schon bekannten der Aufmerksamkeit der Forscher entgehen möchten, oder Gelegenheit zum fernern Vergleichen mit andern geben können. Ich führe sie hier in systematischer Folge auf.

1. PHALARIS *aristata.*

P. panicula oblongo-cylindracea glumis dorso pilosis, corollis basi aristatis.

Digitized by Google

Phalaris aristata *Schousboe.*

Wächst an den sandigen Ufern der Flüsse in Estremadura, wo sie der Herr Assessor Schousboe entdeckte, dessen Güte ich sie verdanke.

Culmus bipedalis et ultra erectus.

Folia linearia graminea glabra, radicalia semipedalia longiora margine scabra; culmea sensim minora glabra, vaginis superioribus tumidiusculis.

Ligula membranacea oblonga truncata.

Panicula spicata oblongo-cylindracea uncialis.

Glumae calycinae oblongae membranaceae compressae carinatae, carina viridi pilosa.

Glumae corollaceae glabrae calyce breviores; exterior basi arista filiformi recta calyce longiore instructa.

Sie hat mit der *Phalaris bulbosa* des Herrn Abbé Cavanilles, die von der Linnéschen verschieden ist, einige Aehnlichkeit, läfst sich aber durch die angegebenen Merkmale leicht unterscheiden.

2. PHALARIS *alpina.*

P. panicula cylindrica spiciformi, glumis calycinis carinatis mucronatis, dorso ciliatis.

Phalaris *(alpina)* panicula spicata cylindrica hirsuta, glumis calycinis lanceolatis aristatis carina ciliato-hirsutis. *Gmel. syst. nat.* 2. *p.* 153.

Phleum Michelii. *Allion. pedem. n.* 2138.

Phleum paniculis hirsutis, calycibus lanceolatis. *Hall. helv. n.* 1532.

Gramen typhinum junceum perenne. *Barr. ic.* 21. *n.* 2.

Wächst auf den Gebirgen der Schweiz, in Italien und auch um Salzburg.

Es hat diese Art mit der *Phalaris phleoides* viele Aehnlichkeit, aber die lang gefranzten und borstenartig zugespitzten Kelchspitzen unterscheiden sie hinlänglich. Sie ändert aber nach ihrem Standorte ab, dafs nemlich an einigen die Kelchspitzen aufser den Franzen glatt, an andern aber auch aufserdem fein behaart sind.

3. PHALARIS *Bellardi.*

P. panicula mutica cylindrica spiciformi, glumis calycinis carinatis glabris margine membranaceis.

Phalaris *(bulbosa)* panicula cylindrica, glumis carinatis. *Sp. pl.* 79. *Amoen. acad.* 4. *p.* 264. *Bellardi append. fl. pedem. p.* 7.

Germen typhinum longissima spica phalaridis molli albicante. *Barr. ic.* 14. *f.* 2.

Wächst in Italien und klein Asien, ob sie auch in Spanien vorkommt, weifs ich nicht, aber aus den genannten Ländern habe ich Exemplare. Diese Art hat noch mehrere Aehnlichkeit mit der *Phalaris phleoides*, ist aber von dieser durch die glatten am Rande häutigen Kelchspitzen verschieden. Sie ist die wahre *Phalaris bulbosa* des Linné; da aber die Wurzel äufserst selten knolligt ist, und die von Abbé Cavanilles abgebildete Art, die ich auch besitze, eine starke knollige

Wurzel hat; so habe ich für die letztere den Linnéschen Trivialnamen beibehalten nnd bitte die Besitzer meiner Sp. pl. das Linnésche Citat bei diesem Gewächse auszustreichen.

4. DACTYLIS *spicata.*

D. panicula spicata cylindracea basi interrupta, corollis apice aristatis.

Gramen alopecuroides maderaspatanum, spica quasi geniculata molli. *Pluk. phytog. t.* 190. *f.* 6.

Culmus semipedalis erectus basi ramosus.

Folia linearia graminea radicalia brevia, culmea spica longiora.

Spica in apice culmi et ramorum semipedalis, in ramis brevior, cylindracea e spicis tri- vel quadrilinearibus sessilibus dense aggregatis, inferne remotioribus, composita.

Spiculae multiflorae corollis apice aristatis.

Wächst an der malabarischen Küste bei Tangore auf Reifsäckern und wird von den Tamulen Wajel tenei genannt.

5. SCABIOSA *coriacea.*

S. corollis quadrifidis radiantibus, foliis lanceolatis basi attenuatis integerrimis petiolatis coriaceis.

Caulis erectus semipedalis et ultra teres glaber.

Folia radicalia oblonga acuta basi attenuata crassa coriacea integerrima, margine cartilagineo obsolete crennlato; caulina lanceolata coriacea acuta basi in petiolum attenuata integerrima.

Flos flavus longe pedunculatus solitarius terminalis.

Calyx

Calyx communis imbricatus hemisphaericus, squamis oblongis obtusis, superioribus cartilagineis margine fuscescentibus.

Wächst in Taurien.

Diese Art ist von allen durch die starken lederartigen Blätter sehr ausgezeichnet. Ich übergehe noch einige nicht beschriebene Arten, aus eben diesem Lande.

6. LYSIMACHIA *angustifolia.*

L. foliis lineari-lanceolatis basi ciliatis, pedunculis filiformibus unifloris, corollis dentatis.

Wächst in Pensylvanien. Pluknets Abbildung t. 408. f. 3. hat viele Aehnlichkeit damit, nur sind die Blätter an unserer doppelt so lang und schmaler. Von der *Lysimachia ciliata* ist sie durch diese Blattform verschieden. Die Zahl der Blätter ändert wie bei den meisten Arten dieser Gattung ab, man findet gegenüberstehende auch zu drei oder vier um den Stengel gestellt, und zuweilen sind diese Abweichungen an einem Exemplare anzutreffen.

7. VENTILAGO *denticulata.*

V. foliis ovatis crenatis pubescentibus.

Frutex scandens, ramis tortis striatis pube tenui dense obsitis.

Folia alterna breve petiolata ovata acuta crenata pubescentia.

Paniculae axillares, pedicellis aggregatis unifloris.

Calyx monophyllus tripartitus, laciniis ovato-lanceolatis.

Corolla pentapetala, petalis ovatis minutissimis inter lacinias calycis.

Filamenta quinque petalis incumbentibus.

Antherae globosae.

Germen semisuperum ovatum.

Stylus nullus.

Stigmata bina simplicia.

Capsula monosperma apice ala longa lingulata bidentata coronata.

Wächst bei Samulcotta in Ostindien, und blüht im Januar. Diese zweite, nunmehr bekannte Art der *Ventilago* hat mit der erstern schon von Roxbourgh beschriebenen viele Aehnlichkeit, welche daher folgende specifische Merkmale erhalten muſs:

Ventilago *(maderaspatana)* foliis ovatis integerrimis glabris.

8. ASCLEPIAS *canescens.*

A. foliis ovatis caulequc procumbente pubescentibus, umbellis axillaribus paucifloris.

Asclepias orientalis latifolia, flore viridi. *Tournef. cor.* 2. *Buxb. cent.* 3. *p.* 17. *t.* 30.

Caulis pedalis et ultra procumbens, apice adscendente, teres, pube tenui tectus.

Folia opposita ovata acuta integerrima venosa utrinque pubescentia, breve petiolata petiolis canaliculatis.

Flores virides in umbellis breve pedunculatis paucifloris simplicibus axillaribus.

Folliculi ovati acuminati laeves pubescentes.

Wächst in Cappadocien und Galatien.

9. SANICULA *crithmifolia.*

S. foliis decompositis linearibus, umbellis trifidis.

Artedia squamata. *Pall. Nov. Act. Petrop.* 10. *p.* 308.

Caulis semipedalis ramosus divaricatus.

Folia radicalia pinnato-decomposita longe petiolata basi vaginata, *Foliolis* ternatis linearibus; caulina ternata, foliolis linearibus.

Umbella trifida, umbellulis trifloris.

Involucrum universale nullum; partiale diphyllum.

Semina bina cohaerentia subgloboso-ovata stylis persistentibus et squamis adpressis instructa.

Wächst in Taurien.

Ich bringe diese neue noch nicht beschriebene Pflanze zur Gattung *Sanicula;* ob sie gleich der Form der Blätter nach abweicht, so stimmt sie doch sehr in Rücksicht des Samens damit überein.

10. ASTRANTIA *heterophylla.*

A. foliis caulinis integris ovatis aristato-serratis sessilibus, involucris apice ciliato-serrulatis.

Caulis indivisus erectus pedalis sulcatus glaber.

Folia radicalia non vidi; caulina ovata acuminata basi subcordata sessilia, alterna opposita vel terna, margine dentata, dentibus apice aristatis.

Umbella terminalis solitaria longe pedunculata, binae vel tres aliae pedunculatae in foliorum axillis.

Involucrum polyphyllum umbella longius, foliolis ellipticis utrinque acutis, apicem versus ciliato-dentatis, quinque-nerviis reticulatis albis.

Semina ut in Astrantia majori at longiora.

Wächst in Sibirien.

11. STATICE *acerosa.*

S. foliis lineari-subulatis rigidis pungentibus, scapo simplici spicato.

Caulis fruticosus basi ramosus palmaris usque spithamaeus.

Folia alterna sessilia conferta patentia lineari-subulata basi parum dilatata vaginantia, margine scabra, apice pungentia, glauca.

Scapus semipedalis erectus floribus purpureis alternis sessilibus, bractea ovata acuta margine membranaceo suffultis.

Wächst in Galatien und unterscheidet sich besonders von der *Statice Echinus*, der sie am nächsten kommt, dadurch, dafs der Schaft einfach und niemals getheilt ist.

12. ORNITHOGALUM *fimbriatum.*

O. foliis linearibus ciliatis, scapo subbifloro, bracteis pedunculo subaequalibus.

Ornithogalum umbellato affine foliis pilosis. *Pall. Nov. Act. Petrop.* 10. *p.* 509.

Ornithogalum samium villosum umbellatum album. *Tournef. cor.* 26?

Digitized by Google

Folia radicalia linearia acuta margine villis ciliata.

Scapus erectus vix digitalis.

Flores facie et colore Ornithogali umbellati, pedunculi bini uniflori patentes subalterni in apice scapi.

Bractea lanceolata acuta membranacea fere longitudine pedunculi.

Wächst in Taurien auf dem Berge Tschatgr Dayk. Da ich nicht mehrere Exemplare gesehen habe, so kann ich die Zahl der Blumen, welche sich auf einem Schafte finden, nicht angeben, aber wahrscheinlich kommen wohl mehrere als zwei vor. Tourneforts Citat scheint mir hierher zu gehören.

Noch muſs ich hier beiläufig bemerken, daſs mein Ornithogalum striatum *Sp. pl.* 2. *p.* 112. nach genauer Prüfung und Vergleichung mehrerer Exemplare aus verschiedenen Gegenden, keine besondere Art ausmacht, sondern das Anthericum serotinum L. ist.

13. TRILLIUM *pendulum.*

T. flore pedunculato cernuo, petalis oblongis planis patentibus, foliis subrotundo-rhombeis acuminatis.

Wächst in Pensylvanien. Diese Art hat mit dem Linnéschen *Trillium cernuum* sehr viele Aehnlichkeit und man könnte sie ohne die Linnésche Pflanze damit zu vergleichen, nach dessen kurzer Beschreibung leicht für dieselbe ansehen. Das *Trillium cernuum* muſs daher so unterschieden werden:

Digitized by Google

T. flore pedunculato cernuo, petalis lanceolatis subundulatis reflexis, foliis oblongis acutis.

14. TRILLIUM *undulatum.*

T. flore pedunculato erecto, petalis oblongis undulatis patentibus, foliis ovatis acuminatis.

Wächst in Pensylvanien. Von dieser Art ist das *Trillium erectum* des Linné, mit dem man es auch nach dessen kurzer Definition verwechseln könnte, sehr verschieden. Der Blumenstiel ist hier kürzer, die Kelchblätter sind länglich und stumpf, hingegen bei *Trillium erectum* eiförmig und zugespitzt. Die Blumenblätter so wie die Blätter der Pflanzen unterscheiden sich sehr, wie dieses folgende Diagnose des *Trillium erectum* zeigen wird:

T. flore pedunculato erecto, petalis oblongo-lanceolatis planis patentibus, foliis subrotundo-rhombeis acuminatis.

Das *Trillium sessile* ist von diesen Arten durch die sitzende Blume unterschieden, indessen will ich der Gleichförmigkeit wegen hier noch folgende Diagnose zu deren nähern Kenntniss geben:

T. flore sessili erecto, petalis lanceolatis erectis, foliis ellipticis acutis.

15. GAULTHERIA *buxifolia.*

G. foliis subrotundo-ovatis dentatis subtus punctato-scabris, pedunculis solitariis axillaribus, ramis hirtis erectis.

Frutex quadripedalis erectus, cortice atro-fusco, ramis ramulisque pilis rigidis albicantibus sparsis obtectis.

Digitized by Google

Folia semiuncialia alterna subrotundo-ovata obtusa rigida, brevissime petiolata, margine remote dentata, subtus reticulato-venosa punctata, punctis elevatis nigricantibus.

Pedunculi solitarii axillares filiformes breves uniflori.

Corolla ovata alba.

Wächst auf dem Gipfel des hohen Gebirges Agilo bei Caracas, blüht und trägt Früchte in der Mitte des Novembers. Die Einwohner nennen diese Art Pesgua macho oder männliche Pesgua. Die Samenkapsel wird mit einem beerenartigen fleischigen sich schwarz färbenden Kelch umgeben.

Es hat diese *Gaultheria* viele Aehnlichkeit mit Forsters *G. antipoda* deren Diagnose auf folgende Art verändert werden mufs:

G. foliis subrotundis dentatis glabris, pedunculis solitariis axillaribus, ramis pubescentibus procumbentibus.

Die Blätter sind bei der *Gaultheria antipoda*, welche wie bekannt in Neu-Seeland wächst, nur halb so grofs als bei der vorhergehenden, sie sind auf der Unterfläche zwar netzförmig geadert, aber haben keine hervorstehende Puncte. Die Zweige sind mit feinen weifsen zarten Haaren dicht bedeckt und an den jungen Trieben sehe ich, bei meinem Exemplare feine Ausschlagsschuppen (*ramenta*) die borstenartig und bräunlich sind, welche aber nachher gänzlich verschwinden. Die nordamerikanische *Gaultheria procumbens* ist von beiden sehr abweichend, ihre Diagnose würde diese sein:

Digitized by Google

G. foliis obovatis acutis dentatis, pedunculis solitariis axillaribus, ramis glabris procumbentibus.

Ich verdanke die *Gaultheria buxifolia*, so wie die folgende, der Güte meines Freundes des Herrn Hofgärtner Bredemeyer, der mir eine an Ort und Stelle genau verfertigte Beschreibung derselben mitgetheilt hat, aus der sich ergiebt, dafs der Charakter dieser Gattung eine Umänderung erfordert. Der doppelte Kelch ist nicht bei allen Arten und der äufsere kann daher füglich für Nebenblätter (*bracteae*) angesehen werden. Das Nektarium hat Hr. Bredemeyer in seiner Beschreibung nicht angemerkt. Der Hauptcharakter von *Gaultheria* scheint mir im bleibenden Kelch, der das Ansehn einer Beere erhält, zu liegen und dieses würde der einzige Unterschied von *Epigaea* sein, bei der dasselbe in Rücksicht des äufsern Kelches gilt.

16. GAULTHERIA *scabra*.

G. foliis ovato-cordatis acutis denticulatis scabris, racemis axillaribus bracteatis.

Frutex sexpedalis erectus, cortice fusco.

Folia alterna breve petiolata ovato-cordata acuta bipollicaria, rigida, utrinque punctato-scabra, subtus reticulato-venosa, margine denticulata.

Rami, *Petioli*, *Rachis* racemi atque *Pedunculi* pilis glutinosis glandulosis obsiti.

Racemi tripollicares solitarii axillares et terminales simplices.

Pedun-

Pedunculi alterni filiformes, bracteis oblongo-lanceolatis concavis striato-sulcatis breviores.

Calyx piloso-glandulosus.

Corolla ovata alba pilosiuscula.

Wächst mit der vorhergehenden Art und blüht zu gleicher Zeit. Dieser schöne immergrüne Strauch wird von den Einwohnern Compañera de Pergua oder Gesellschafterin der Pergua genannt, seine zerbrechlichen Blätter sind geruchlos und der Kelch bekommt das Ansehn einer schwarzen Beere.

17. GAULTHERIA *odorata.*

G. foliis obovatis obtusis serrulatis subtus punctato-scabris, racemis terminalibus bracteatis.

Von dieser neuen *Gaultheria* habe ich kein Exemplar gesehen und ich theile daher die mir vom Herrn Bredemeyer gütigst gegebene Beschreibung mit.

Frutex quadri- s. sexpedalis.

Folia alterna breve petiolata rigida odorata subovata obtusa remote serrata, subtus reticulato-venosa, punctis elevatis nigris conspersa, bipollicaria.

Racemi terminales simplices.

Pedunculi filiformes bracteis ovatis breviores.

Calycis laciniis ovatis acutis patentibus.

Corolla alba calyce longior.

Stamina corolla breviora.

Stylus longitudine fere corollae.

Dieser immergrüne aufrechte buschige Strauch der nur auf dem Gipfel des sehr hohen Gebirges Agilo bei Caracas, zwischen sehr unfruchtbaren Felsen, die fast immer in feuchten Wolken verhüllt sind, angetroffen wird, wird von den Einwohnern Pesgua genannt, und wegen des angenehmen etwas gewürzhaften Geruchs der Blätter sehr hoch geschätzt, welche sie bei Processionen und hohen Festtagen, sowohl in der Stadt, als in den Dörfern von diesem Gebirge sehr mühsam herabholen und die Kirchen inwendig dick damit bestreuen, die dort die Begräbnisse aller Christen sind, und dadurch einen äufserst angenehmen wohlthätigen Geruch erhalten.

Die Rinde ist bräunlich, schält sich am alten Holze ab, an den jungen Zweigen ist sie glatt und roth.

Blüht und hat reife Früchte in der Mitte des Novembers. Der Kelch ist anfangs blätterähnlich und steht ab, nachher umgiebt er die reife Capsel, ist dann beerenartig, saftig und schwarz.

18. ERYTHRINA *velutina.*

E. foliis ternatis inermibus pubescentibus, caule arboreo aculeato.

Ich habe von dieser Art nur Blätter gesehen und die beiden folgenden sind mir gar nicht zu Gesicht gekommen, aber ich theile hier von allen die interessanten Beschreibungen und Nachrichten des Herrn Bredemeyer mit.

Digitized by Google

Arbor aculeata.

Folia alterna inermia longe petiolata ternata, foliolis cordato-triangularibus obtusis integerrimis tomentosiusculis.

Petiolo terminali biglanduloso, lateralibus uniglandulosis, glandulis minimis oblongis obtusis.

Flores rosei racemosi, racemis simplicibus, pedicellis ternis.

Legumina longa cylindracea loculosa tomentosa.

Semina oblonga teretia rubra.

Dieser Baum wird über 30 Fuſs hoch. Die jungen Zweige, so wie die Blätter, Blattstiele, Kelche und Hülsen sind mit einem kurzen grauen Filze, der sich leicht wegreiben läſst, bedeckt. Die Rinde des Stammes ist dicht mit dicken holzigen stumpfen Knorpeln besetzt, die in einen pfriemförmigen schwarzen scharfen Stachel ausgehen; so daſs es nicht möglich ist, an denselben hinaufzuklettern. Aus den Knorpeln schnitzen die Indianer verschiedene Kleinigkeiten und nennen diesen Baum Pericocco. Diese Knorpel verlieren sich an den Aesten allmählig in bloſse Stacheln.

Im Hornung und März, wenn dieser Baum ganz entblättert ist, prangt er mit groſsen rosenrothen groſsen Blumen, welche den Baum ganz bedecken.

Wächst in los vallos de Aragua bei der Stadt Valencia, vier Tagereisen von Caracas in niedrigen Gegenden und sandigem Boden.

19. ERYTHRINA *glauca.*

E. foliis ternatis inermibus subtus glaucis, petiolis subinermibus caule arboreo aculeato.

Arbor aculeata.

Folia alterna ternata, foliolis ovatis glabris subtus glaucis, medio majore.

Petioli rarissime aculeati; terminali biglanduloso, lateralibus uniglandulosis.

Flores crocei racemosi; racemis sub apice ramorum axillaribus erectis.

Calyx fuscus bilabiatus.

Vexillum maximum subcuneiforme patens pallide croceum.

Alae triplo breviores latae obtusae concavae pallidae, apice croceae.

Carina alis longior ventricosa obtusa

Stamina decem inaequalia basi connata adscendentia viridia carina longiora.

Legumina longa teretia torulosa glabra.

Semina oblonga teretia cinerea lineis atris conspersa.

Ein sehr hoher starker Baum, dessen grauliche Rinde mit scharfen dicken Dornen allenthalben besetzt ist. Er unterscheidet sich von den übrigen Arten besonders dadurch, dafs seine Blätter auf der Oberfläche dunkel glänzend grün, auf der untern eisengrau sind, dafs seine Samen aschgrau und mit schwärzlichen Streifen gesprengt sind.

Seine Blumen sind bleich safranfarbig und gröfser als bei den übri-

Digitized by Google

gen Erythrinen. Dieser Baum blüht im Hornung und wächst in der Provinz Caracas an den flachen sandigen Ufern des Maracaier Sees.

20. ERYTHRINA *mitis.*

E. foliis ternatis, cauleque arboreo inermibus.

Erythrina *(mitis)* tota inermis, foliis ternatis, caule arboreo. *Jacq. hort. Schoenb.* 2. *p.* 47. *t.* 216.

Die vortreffliche Beschreibung dieses Baums, welche uns der Herr von Jacquin gegeben hat, macht eine jede andere überflüfsig, daher ich hier nur die Nachrichten über denselben, welche dessen Entdecker Herr Bredemeyer mir mitgetheilt hat, wörtlich niederschreibe.

Es ist einer der höchsten Bäume, seine Rinde ist glatt und grau, an den jungen Zweigen grün und riecht sehr widerlich.

Die Blätter sind ziemlich lang gestielt, stehen wechselsweis und bestehen aus drei verschoben viereckigen ziemlich grofsen glatten glänzendgrünen Blättchen, von welchen das Mittlere länger gestielt ist, als die zwei Seitenblättchen. In den untern Winkeln der zwei Seitenblättchen findet sich eine becherförmige etwas zusammengedrückte Drüse.

Die sehr schönen scharlachrothen kurzgestielten Blumen finden sich allemal zu dreien fast quirlförmig an dem obern Drittel des an der Spitze der Zweige in den Winkeln der Blätter entspringenden fünf bis sechs Zoll langen abstehenden ziemlich dicken traubenförmigen Stiels. Sie stofsen sobald sie heran wachsen die Blätter weg; so dafs der Baum während der Blüthezeit im Monat Hornung ganz entblättert, dagegen

aber mit dem schönsten scharlach Gewande überzogen dastehet. Die Hülsen sind lang, rund, knotig und enthalten mehrere ganz rothe den Phaseolusarten ähnliche Samen.

Dieser schöne Baum, wird in der Provinz Caracas Bucare genannt und von den Einwohnern, besonders von den Cacao-Pflanzern, denen er unentbehrlich ist, sehr hoch geschätzt. Da der Cacaobaum, der auf grofsen, offenen fruchtbaren Flächen, die bei der trocknen Jahreszeit leicht bewässert werden können, gepflanzt wird, Schutz und einen lichten Schatten gegen die heftigen Sonnenstrahlen verlangt; so ist hierzu kein Baum geschickter als gerade dieser, indem sein Stamm so hoch wird, dafs die Spitzen des Cacaobaumes nicht den Anfang seiner Aeste erreichen und dem Boden mit seinen Blättern, welche er alle Jahre im Hornung auf eine kurze Zeit zugleich abwirft, eine Decke wider das Austrocknen und einen guten und zwar den einzigen Dünger verschafft. Man pflanzt ihn reihenweise zwischen den Cacao-Bäumen 30 Fufs auf allen Seiten auseinander. Zwischen zwei Reihen Bucare-Bäumen werden allemal drei Reihen Cacao-Bäume gepflanzt. Solche Pflanzungen trifft man zu Stundenlang an, wo dieser Baum in allen Richtungen in unabsehbaren schnurgeraden Linien dasteht, welches einen prachtvollen, äufserst ergötzenden Anblick und einen sehr angenehmen kühlen erquickenden Aufenthalt gewährt, der während der Blüthezeit der Bucare um so viel reizender ist, da alsdann ein zahlreiches Heer der schönsten und gröfsten Papageyen, die diese Blumen zu verzehren kommen, diese so

Digitized by Google

prachtvolle als nützliche Wälder mit geschwätzigen Tönen beleben und durch ihr vielfarbiges Gefieder verschönern.

Es vermehrt sich dieser Baum durch Samen und Stecklinge. Bei den Pflanzungen wird er allezeit aus dem Samen erzogen, indem solche aus Samen gezogene Bäume gröfser, stärker und dauerhafter werden und den Winden, weil sie tiefere und stärkere Wurzeln haben, weniger, als die aus Stecklingen erzielten, ausgesetzt sind. Die ganz jungen Stämmchen haben schwarze Dornen, die sie aber bald ganz verlieren.

21. ANTHEMIS *artemisifolia.*

A. caule fruticoso, foliis pinnatifidis dentatis.

Chrysanthemum indicum. *Curt. mag.* 327.

Frutex tri- vel quadripedalis ramosus erectus, ramis junioribus sulcatis pubescentibus.

Folia alterna petiolata oblonga acuta pinnatifida, basi cuneata, laciniis oblongis inaequaliter dentatis.

Flores pleni radio multiplicato purpurei magnitudine Asteris chinensis.

Pedunculi uniflori sulcati in apice ramulorum.

Calyx hemisphaericus, squamis imbricatis oblongis obtusis, margine scariosis.

Receptaculum planum paleaceum, paleis membranaceis, florum radii lineari-oblongis obtusis; florum disci lineari-subulatis.

Pappus in seminibus imperfectis nullus vel margo brevis membranaceus.

Digitized by Google

Dieser prachtvolle im September häufig blühende Strauch, der aus China abstammt, wird hier in unsern Gärten häufig angezogen, aber immer gefüllt, das heifst, mit vermehrten Strahlblumen angetroffen. Indessen habe ich einigemal unter mehreren einzelnen Blumen einige gesehen, welche fast einfach waren, die aber wegen der zum Ansetzen des Samens ungünstigen Zeit, keinen trugen. Ueberall wird dieser Strauch unter dem Namen *Chrysanthemum indicum* L. gehalten, wozu Herr Curtis mag Gelegenheit gegeben haben, der von ihm unter dieser Benennung eine Abbildung giebt. Es kann aber dieses Gewächs, wie die oben gegebene kurze Beschreibung des Blumenbodens sagt, gar nicht zur Gattung *Chrysanthemum* gezogen werden, da ein ausschliefsender Charakter desselben ein nakter Blumenboden ist, und diese Pflanze Spreu zwischen den kleinen Blümchen hat, ein Merkmal, das der mit *Chrysanthemum* verwandten *Anthemis* zukommt. Aufserdem so hat die von Rumph und Rheede abgebildete Pflanze mit unserer keine Aehnlichkeit, auch zeichnen sich meine ostindischen Exemplare, die ganz mit den Abbildungen übereinkommen, davon sehr aus. Die Blumen am Linnéschen *Chrysanthemum indicum* sind auch viel kleiner und weifslich, nicht aber schön purpurfarbig.

XXVI.

XXVI.

ZEHN NEUE GATTUNGEN VON GEWÄCHSEN BESCHRIEBEN VOM HERRN PROFESSOR C. L. WILLDENOW.

Mit den wachsenden Entdeckungen im Pflanzenreiche, welche in allen Winkeln der Erde gemacht worden, mufs nothwendig, da der Blüthen- und Fruchtbau bei den Gewächsen sehr abweichend gebildet ist, auch die Zahl der Gattungen zunehmen. Die spanischen, englischen und französischen Botaniker haben kürzlich keine geringe Zahl neuer Gattungen durch ihre Reisen in ferne Weltgegenden beschrieben, aber dem ungeachtet finden sich noch mehrere, die bis dahin nicht bekannt waren. Ich will nur diejenigen, welche von ihnen nicht bestimmt sind, mit ihren Arten hier näher auseinandersetzen und beiläufig die mir bekannt gewordenen Arten ihrer neuen Gattungen, die sie nicht anführen, hier genauer angeben. Ich habe alle diese Gattungen nur getrocknet

zu untersuchen Gelegenheit gehabt. Dafs man an einer frischen Pflanze alle Theile besser beobachten kann, darf ich wohl nicht erst bemerken; indessen wie selten kommen ausländische Gewächse besonders baumartige in unsern Glashäusern so weit, dafs wir ihre Blume sich entwickeln sehen! und noch seltener erhalten wir Früchte von ihnen. Mit Sommergewächsen und perennirenden Pflanzen, besonders wenn sie in unserm Klima fortkommen, ist man darin weit glücklicher; so hatte ich zum Beispiel das Vergnügen, die im zweiten Theil unserer Neuen Schriften auf der 105. Seite von mir beschriebene *Waldsteinia* frisch zu untersuchen und fand noch ein Kennzeichen, was dieser Gattung besonders eigen ist und bei dem wesentlichen Charakter derselben angeführt werden mufs, nemlich: squamae binae truncatae ad petalorum unguem; wodurch die *Waldsteinia* zugleich einige Verwandschaft mit den Ranunkeln erhält. Die neuen Gattungen, welche ich hier beschreiben will, sind folgende:

I. HOPPEA.

Sie gehört in die erste Ordnung der zweiten Klasse *(Diandria Monogynia)* und mufs gleich nach *Eranthemum* eingeschaltet werden. Ich habe sie dem Andenken des um die Botanik so verdienten Herrn Doktor David Heinrich Hoppe, zu Regensburg, gewidmet, der durch seine botanischen Reisen in die Salzburger Gebirge längst rühmlichst bekannt ist. Linné hat zwar schon eine fast gleichlautende Gattung *Hopea*, die aber nach den Beobachtungen neuerer Kräuterken-

ner nicht als solche bestehen kann und mit der Gattung *Symplocos* vereiniget worden ist. Die Kennzeichen der *Hoppea* sind:

CALYX *Perianthium* monophyllum quadripartitum, laciniis oblongis erectis membranaceis aequalibus margine incrassatis.

COROLLA monopetala cyathiformis, limbo quadrifido, laciniis ovatis reflexis.

STAMINA *Filamenta* bina tubo corollae adnata brevissima linearia opposita, quorum alterum brevius ac sterile. *Anthera* globosa.

PISTILLUM *Germen* ovatum superum. *Stylus* brevissimus. *Stigma* globosum.

PERICARPIUM *Capsula* unilocularis bivalvis polysperma.

SEMINA minutissima globosa.

Der wesentliche Charakter besteht in Folgendem:

Cal. 4-partitus aequalis. *Cor.* cyathiformis 4-fida laciniis revolutis. *Caps.* 1-locularis bivalvis polysperma.

Die Gattung *Globifera* Gmelins (syst. nat. 2. p. 32.) kommt dieser sehr nahe; aber der ungleiche Kelch und Blumenkrone, so wie die vierklappige Kapsel unterscheiden sie hinlänglich von der Hoppea; auch ist die Gestalt beider Pflanzen sehr von einander verschieden. Ich kenne nur eine Art dieser Gattung, nemlich:

HOPPEA *dichotoma.*

Planta annua pusilla uncialis vel biuncialis facie Lini Radiolae.

Caulis erectus dichotomus quandoque at rarius trichotomus, tetragonus angulis membranaceis.

Folia opposita parva oblonga integerrima acuta trinervia, brevissime petiolata.

Pedunculi alares, id est in dichotomia caulis, solitarii uniflori breves; in extremitatibus vero ramorum in pedunculis trifloris.

Flores parvi albi.

Eine Abbildung dieser seltenen Pflanze, welche in Ostindien an der Malabarischen Küste bei Trankenbar wächst, hat Herr Hayne in seinem Werke *Termini botanici* tab. 30. f. 3. gegeben.

II. MARGYRICARPUS.

Unter dieser Benennung wird in Ruiz und Pavon Prodromus Florae peruvianae p. 7. t. 33. eine Gattung weitläuftig beschrieben, welche in dieselbe Classe und Ordnung gehört, aber nach *Linociera* eingeschaltet werden muſs. Ich will hier nur deren wesentlichen Charakter bestimmen, nemlich:

Cal. 4- s. 5-partitus. *Cor.* nulla. *Drupa* monosperma, nuce uniloculari.

Die Herren Ruiz und Pavon beschreiben in ihrer Flora peruviana Tom. 1. p. 28. t. 8. f. d. nur eine Art dieser ausgezeichneten Gattung welche sie an dürren sandigen und kalten Orten in Peru und Chili gefunden haben. Ich füge hier noch eine zweite Art hinzu, die vorher unter einer ganz andern Gattung vom Herrn Lamarck beschrieben ist.

Digitized by Google

Beide Pflanzen, welche kleine Sträucher sind, haben grofse Aehnlichkeit mit einander, und es wird daher nöthig sein, sie beide genau zu unterscheiden.

1. MARGYRICARPUS *setosus.*

M. foliolis apice barbatis, floribus hermaphroditis apetalis.

Margyricarpus *(setosus)* foliis impari-pinnatis, foliolis linearibus, floribus axillaribus sessilibus. *Ruiz et Pavon fl. peruv. l. c.*

Ich kenne diese Art nur aus der Beschreibung und Abbildung am angeführten Orte.

2. MARGYRICARPUS *laevis.*

M. foliolis apice laevibus, floribus dioicis corollatis.

Empetrum *(pinnatum)* foliis pinnatis, foliolis lineari-subulatis, petiolo communi basi dilatato vaginali, floribus dioicis. *Lamarck encycl. 1. p. 561.*

Commerson entdeckte diesen schönen Strauch bei Monte Video in Brasilien. Nach dessen Beobachtungen sollen die Blumen des männlichen Strauchs einen fünftheiligen Kelch, vier Blumenblätter, die kürzer als der Kelch sind, und zwei bisweilen auch drei Staubfäden haben, die um Vieles den Kelch an Länge übertreffen. Die weibliche Blume soll eine weifse oder fleischfarbene einsamige Beere mit vierblättrigen stehnbleibenden Griffeln haben. Mein Exemplar hat Früchte, welche aus einer einkörnigen Steinfrucht, die mit den vier Einschnitten des Kelchs versehen ist, bestehen. Es scheint mir, als hätte Commer-

Digitized by Google

son die Einschnitte des Kelchs für Griffel angesehen. Uebrigens hat diese Pflanze mit der vorhergehenden Art so grofse Aehnlichkeit, dafs ich sie anfangs für dieselbe ansah, allein die Blättchen sind nicht unten weifslich und haben an ihrer Spitze keinen Bart von Borsten.

III. HETERANTHERA.

Diese Gattung wird gleichfalls in dem angeführten Prodromus Florae peruvianae p. 9. t. 2. beschrieben. Sie mufs in die erste Ordnung der dritten Classe *(Triandria Monogynia)* vor Commelina stehen. Sie hat mit der *Schollera graminifolia*, welche vor ihr einen Platz haben mufs, einige Aehnlichkeit. Ihr wesentlicher Charakter wäre:

Cor. monopetala limbo sexfido. *Antherae* 2 reniformes, unica sagittata. *Caps.* trilocularis supera.

1. HETERANTHERA *reniformis.*

H. caule procumbente sarmentoso, foliis reniformibus obtusissimis.

Heteranthera *(reniformis)* foliis reniformibus, caule repente. *Ruiz et Pavon fl. peruv.* 1. *p.* 43. *t.* 71. *f. a.*

Diese einzige Art haben die Herren Ruiz und Pavon in den Seen zu Peru entdeckt, welche mir nur aus ihrer Beschreibung und Abbildung bekannt ist, wozu ich noch zwei Arten hinzufüge, als:

2. HETERANTHERA *acuta.*

H. caule procumbente sarmentoso, foliis reniformibus acutis.

Sie wächst an feuchten Orten in Pensylvanien und ist der vorhergehenden so aufserordentlich ähnlich, dafs es schwer fällt sie ohne

Digitized by Google

Vergleichung zu unterscheiden, aber ist doch ohne allen Zweifel eine besondere Art. Sie unterscheidet sich durch eine deutliche Spitze an den Blättern und dadurch dafs die Scheide länger als die Blumen ist, deren nur immer drei in einer Scheide gefunden werden.

3. HETERANTHERA *limosa.*

H. acaulis, foliis ovatis subcordatis, spathis unifloris.

Pontederia *(limosa)* foliis cordato-ovatis, scapis lateralibus unifloris, floribus triandris. *Swartz prod.* 57. *fl. ind. occid.* 1. *p.* 611.

Sie wächst an den schlammigten Ufern der Flüsse in Jamaika und Hispaniola. Ich habe diese vom Herrn Professor Swartz entdeckte Art in meinen Sp. pl. 2. p. 25. unter dem Namen *Pontederia limosa* aufgeführt, sie gehört aber wohl unstreitig wegen der drei Staubfäden zu dieser Gattung.

Ich wage es nicht zu entscheiden, ob mehrere Arten *Pontederia* vielleicht zu dieser Gattung zu bringen sind, wenn sie gleich sechs Staubfäden haben. Bei der *Pontederia hastata* habe ich schon den besondern Bau der Staubgefäfse angeführt, der, die Zahl abgerechnet, ganz mit *Heteranthera* stimmt. In der französischen Ausgabe von Symes Gesandtschaftsreise nach Ava Tom. 3. p. 80. t. 23. ist eine neue Art unter dem Namen *Pontederia dilatata* beschrieben, die im Bau der Staubbeutel mit der *Pontederia hastata* überein kommt. Vielleicht liefsen sich aufser *Pontederia cordata*, welche bei dieser Gattung bleiben könnte, alle übrigen Arten zur Heteranthera bringen. Wer diese Ge-

wächse frisch zu untersuchen Gelegenheit hat, kann nur hierin entscheiden, weil durch das Trocknen die lilienartigen Gewächse ihre Befruchtungstheile so wie die Blumenkrone sehr verändern, welche durch das Aufweichen nicht wieder ihre natürliche Gestalt erhalten.

IV. ZOYSIA.

Diese neue Gattung, welche in die zweite Ordnung der dritten Klasse *(Triandria Digynia)* nach Leersia stehen mufs, habe ich dem Andenken des Herrn Carl von Zoys zu Laybach bestimmt, der in seinem Vaterlande mit grofsem Eifer die Kräuterkunde trieb und durch dessen sorgsames Forschen mehrere neue Gewächse entdeckt wurden. Der Charakter dieser Gattung ist:

CALYX *Gluma* univalvis uniflora; *Valvula* ovata carinata cartilaginea corollam includens.

COROLLA *Gluma* univalvis; *Valvula* ovata membranacea.

STAMINA *Filamenta* tria capillacea calyce longiora. *Antherae* oblongae bifidae.

PISTILLUM *Germen* ovatum compressum. *Styli* bini capillacei. *Stigmata* plumosa.

PERICARPIUM nullum. *Calyx* et *Corolla* includit semen.

SEMEN unicum oblongum compressum.

Der wesentliche Charakter besteht also in:

Cal. 1-valvis carinatus. *Cor.* 1-valvis membranacea.

Beim ersten Blick scheint es, als liefse sich diese Gattung füglich mit

mit der *Leersia* vereinigen, wenn man den Kelch für die äufsere Spelze der Blumenkrone annimmt, aber beide Theile der Blume sind zu auffallend von einander verschieden, dafs man den äufsern nothwendig für den Kelch und den innern für die Blumenkrone halten mufs, überdies so schliefst der Kelch die Blumenkrone gänzlich ein und endlich ist die äufsere Gestalt dieses Grases sehr verschieden. Ich kenne nur eine Art, nemlich:

ZOYSIA *pungens.*

Culmus procumbens stoloniferus late repens, ramis erectis arcte foliis tectis, sterilibus biuncialibus; floriferis tri- vel quadriuncialibus.

Folia uncialia vel seminncialia rigida glabra convoluta pungentia distincte patentia; *Vaginis* cartilagineis truncatis ad basin folii ciliatis.

Racemus terminalis subspicatus simplex semiuncialis, calycibus violaceis.

Sie wächst häufig an dem sandigen Meeresufer der malabarischen Küste und blüht im März und folgenden Monaten. Der Doktor König nannte sie *Milium maritimum* und von den Tamulen wird sie *Sittarugu* genannt. Uebrigens hat dieses Gras mit der *Agrostis tremula* die gröfste Aehnlichkeit.

V. POLYPOGON.

Herr Desfontaines hat in seiner vortrefflichen atlantischen Flora unter dieser Benennung die *Agrostis panicea*, welche vormals Linné *Alopecurus monspeliensis* nannte, als eine besondere aus einer Art beste-

henden Gattung aufgeführt. Ich besitze noch drei zu dieser neuen Gattung gehörige Arten, die ich hier beschreiben werde. Der wesentliche Charakter von *Polypogon*, welche Gattung zur zweiten Ordnung der dritten Classe *(Triandria Digynia)* gehört und hinter *Alopecurus* stehen muſs, besteht in folgenden Merkmalen:

Cal. 2-valvis aristatus uniflorus. *Cor.* bivalvis valvula exteriore aristata.

Der mit Grannen versehene Kelch ist ein deutliches Kennzeichen für diese Gattung, wodurch sie von *Agrostis* sehr unterschieden ist, bei der nur höchstens die Blumenkrone, niemals aber beide Kelchspelzen Grannen haben. Arten davon sind:

1. POLYPOGON *monspeliensis.*

P. panicula coarctata subspicata, calycibus subpubescentibus margine glabris.

Agrostis panicea. *Sp. pl. ed. W. p.* 363.

Diese gemeine Art, welche in mehreren Ländern von Europa und im nördlichen Afrika wächst, ist überall bekannt, daher ich nichts darüber sagen darf.

2. POLYPOGON *maritimus.*

P. panicula coarctata subspicata ovata, calycibus hirsutis margine ciliatis, culmo geniculato.

Ich erhielt diese Art vom Herrn Doktor Bompland, der sie zu la Rochelle am Meeresstrande gefunden hat. Sie ist mit der vorher-

Digitized by Google

gehenden nahe verwandt, aber durch die sehr schmalen linienförmigen Blätter, den geknieten Halm, durch die kleine fast eiförmige ährenartige Rispe und durch die behaarten am Rande sehr lang gefranzten Kelchspelzen sehr verschieden.

3. POLYPOGON *vaginatus.*

P. panicula coarctata subspicata ovata, calycibus villosis, culmo erecto, vaginis inflatis ventricosis.

Alopecurus vaginatus. *Pall. Nov. Act. petrop.* 10. *p.* 304.

Wächst in Taurien an trocknen Stellen und blüht im Mai. Sie ist von den beiden andern in mehreren Stücken sehr ausgezeichnet. Die Rispe ist sehr klein eiförmig und die Kelche lang behaart. Die Wurzelblätter sind fast so lang als der vier Zoll hohe Halm, sehr schmal und linienförmig. Der Halm wird ganz von drei Scheiden bedeckt, die sehr dick, fast eiförmig aufgeblasen sind und von denen die beiden untern sich in ein kurzes einen halben Zoll langes Blatt, das schmal und linienförmig ist, endigen, die obere Scheide aber hat kaum eine deutliche Blattspur.

4. POLYPOGON *subspicatus.*

P. panicula subracemosa, calycis valvula exteriore longissime aristata, interiore mucronata.

Herr Assessor Schousboe entdeckte diese Art auf trocknen Aeckern in Estremadura. Sie ist von allen übrigen sehr ausgezeichnet und eines Fingers lang. Die Wurzelblätter sind sehr fein, kaum einen

halben Zoll lang. Die Halmblätter sind etwas breiter. Die Blumen stehen häufig in einer einfachen Traube oder in einer traubenartigen mit wenig Aesten versehenen Rispe. Die beiden Kelchspelzen sind sehr ungleich, die eine läuft in eine kurze grannenartige Spitze aus, die andere aber hat eine sehr lange weit hervorragende Granne. Die Blumenkrone ist wie bei den übrigen Arten zart und häutig und die äufsere Spelze mit einer aufserordentlich kleinen Granne besetzt, nur ist die innere Spelze bei dieser sehr klein.

VI. BARTONIA.

Herr Prediger Mühlenberg, der diese Gattung entdeckte, hat sie zum Andenken des Herrn D. Benjamin Smith Barton in Philadelphia benannt. Sie gehört in die erste Ordnung der vierten Klasse *(Tetrandria Monogynia)* nach *Scopoli*. Der Bau der Blüthentheile ist folgender:

CALYX *Perianthium* tetraphyllum persistens, foliolis lanceolatis subaequalibus.

COROLLA monopetala persistens campanulata quadripartita, laciniis oblongo-lanceolatis erectis.

STAMINA *Filamenta* quatuor lanceolata fauci corollae ad marginem inter lacinias inserta. *Antherae* erectae.

PISTILLUM *Germen* oblongum superum. *Stylus* lanceolatus. *Stigma* ad utrumque styli latus decurrens.

PERICARPIUM *Capsula* oblonga unilocularis bivalvis apice dehiscens.

SEMINA subrotunda minutissima.

Mit der Gattung *Scoparia* ist *Bartonia* sehr nahe verwandt, aber durch den vierblättrigen Kelch, durch die glatte Mündung der Blumenkrone und durch die an beiden Seiten des Griffels hinablaufende Narbe ist sie merklich unterschieden. Der wesentliche Charakter wäre:

Cal. 4-phyllus. *Cor.* campanulata 4-fida persistens. *Caps.* 1-locularis bivalvis polysperma.

Es ist mir nur eine Art bekannt nemlich:

BARTONIA *tenella.*

Radix annua.

Caules erecti semipedales virgati tetragoni glabri subramosi, ramis ad apicem caulis simplicibus adpressis.

Folia opposita lanceolata squamiformia minutissima valde remota.

Flores axillares solitarii in apice caulis.

Pedunculi uniflori longitudine foliorum.

Wächst in Pensylvanien. Die ganze Pflanze hat beim ersten Blick viele Aehnlichkeit mit der *Bufonia tenuifolia*, sie hat das Ansehn als wäre sie ohne Blätter, da diese so klein sind und weit von einander stehen, dafs man sie fast nicht bemerkt.

VII. SICKINGIA.

Diese neue vom Herrn Bredemeyer in Südamerika entdeckte Gattung gehört in die erste Ordnung der fünften Klasse *(Pentandria Monogynia)* nach *Jacquinia.* Ich nenne sie nach dem Kaiserlichen

wirklichen Gemeimenrath Herrn Graf von Sickingen zu Wien, der ein grofser Beförderer der Botanik und Kenner dieses Studiums ist. Es zeichnet sich diese Gattung auf folgende Art aus:

CALYX *Perianthium* monophyllum superum persistens quinquedentatum, dentibus acutiusculis.

COROLLA monopetala campanulata quinquedentata, dentibus oblongis obtusis.

STAMINA *Filamenta* quinque filiformia medio tubi inserta longitudine corollae. *Antherae* lineares erectae.

PISTILLUM *Germen* oblongum inferum. *Stylus* subulatus staminibus brevior. *Stigma* simplex.

PERICARPIUM *Capsula* subrotunda lignosa bilocularis bivalvis.

SEMINA numerosa apice alata.

Der wesentliche Charakter wäre:

Cal. 5-dentatus. *Cor.* campanulata. *Capsula* lignosa 2-locularis 2-valvis. *Semina* alata.

Es sind mir zwei Arten bekannt, nemlich:

1. SICKINGIA *Erythroxylon.*

S. foliis rhombeo-oblongis apice dentatis subtus pubescentibus.

Arbor 30- ad 40-pedalis, cortice cinereo, ramis oppositis.

Folia opposita breve petiolata rhombeo-oblonga utrinque attenuata, basi obtusa apice acuta et inaequaliter profunde ac remote dentata, subtus pubescentia, octo ad novem pollicaria.

Panicula terminalis parva ratione foliorum multiflora trichotoma, pedicellis corymbosis.

Pedunculi et *Pedicelli* pubescentes.

Flores virides odorati antheris purpureis exsertis.

Capsula globosa diametro pollicari.

Wächst in den waldigen Gebirgen der Provinz Caracas, blüht im Julius und wird von den Einwohnern Paragnatang genannt. Das Holz dieses immergrünen Baums, der einen ziemlich dicken Stamm erhält, wird wegen seiner festen und feinen Textur und weil es an der Luft hellroth wird, sehr geschätzt. Man verfertiget daraus die schönsten Meubeln.

2. SICKINGIA *longifolia.*

S. foliis oblongo-obovatis integerrimis glabris.

Arbor 20- ad 30-pedalis, cortice cinereo, ramis oppositis.

Folia ad ramorum apices opposita breve petiolata longissima sesquipedalia oblongo-obovata basi longe attenuata apice acuta integerrima glabra.

Paniculae biunciales longe pedunculatae simplices pedicellis corymbosis, oppositae in summo apice ramorum.

Flores albi fragrantes antheris flavis exsertis.

Capsula obovata.

Wächst in den waldigen Gebirgen der Provinz Caracas an den Ufern der Flüsse, blüht im Julius und wird wegen der Blattform von

den Einwohnern Lengua de vacca oder Kuhzunge genannt. Das Holz dieses Baums ist schlecht und wird nur zur Feurung gebraucht.

VIII. FLOERKEA.

Gehört in die erste Ordnung der sechsten Classe (*Hexandria Monogynia*) nach *Peplis*. Ich habe sie dem Andenken meines Freundes, des Herrn Gustav Heinrich Flörke, des Fortsetzers der Krünitzischen Encyclopedie hier zu Berlin gewidmet, der aus Liebe zur Botanik eine Reise nach den Salzburger Gebirgen machte, wo er verschiedene neue Gewächse, besonders Cryptogamen entdeckte, die Er nächstens durch den Druck bekannt machen wird. Der natürliche Charakter der *Floerkea* ist folgender:

CALYX *Perianthium* triphyllum persistens, foliolis lanceolatis patentibus.

COROLLA tripetala, petalis oblongis obtusis calycinis foliolis triplo brevioribus receptaculo inter foliola calycis inserta.

STAMINA *Filamenta* sex filiformia. *Antherae* erectae.

PISTILLUM *Germen* didymum subrotundum. *Stylus* filiformis bifidus. *Stigmata* simplicia.

PERICARPIUM *Utriculus* didymus dispermus.

Semina hemisphaerica.

Die Blume ändert bisweilen in der Zahl der Theile; so findet man vier Kelch- und Blumenblätter, auch wohl einen einfachen Fruchtknoten und eine einfache Hautkapsel mit einem Samen. Ueberhaupt hat die Frucht mit *Galium* einige Aehnlichkeit.

Der

Der wesentliche Charakter ist:

Cal. 3-phyllus. *Cor.* 3-petala. *Styl.* 2-fidus. *Utriculus* dicoccus.

Mir ist nur eine Art bekannt, nemlich:

FLOERKEA *proserpinacoides.*

Radix annua.

Caulis natans herbaceus debilis basi ramosus, anceps.

Folia alterna membranacea viridia petiolata; inferiora ternata, foliolis oblongis obtusis, lateralibus indivisis bi- vel trifidis sessilibus, intermedio petiolato simplici vel interdum tripartito; superiora pinnata, foliolis lanceolatis quinis sessilibus indivisis.

Flores parvi in pedunculis longis unifloris solitariis axillaribus ad apicem caulis et ramorum.

Wächst in Seen und Teichen in Pensylvanien. Die Pflanze hat in Rücksicht der obern Blätter eine entfernte Aehnlichkeit mit der Linnéschen *Proserpinaca.*

IX. ESPERA.

Eine sehr ausgezeichnete Gattung, welche in die erste Ordnung der dreizehnten Classe *(Polyandria Monogynia)* nach *Myrodendrum* eingerückt werden mufs. Ich nenne sie nach dem Herrn Eugenius Johann Christoph Esper, Professor zu Erlangen, der sich das besondere Verdienst um das botanische Studium erworben hat, dafs er die seit Gmelins Zeit fast von keinem Deutschen bearbeiteten Gewächse des Oceans

zu ordnen und ihre Arten genauer durch farbige Abbildungen zu bestimmen sucht. Der Charakter ist:

CALYX *Perianthium* monophyllum persistens inferum quadripartitum, laciniis oblongis obtusis patentibus.

COROLLA hexapetala, petalis oblongis calyce triplo longioribus persistentibus.

STAMINA *Filamenta* numerosa capillacea petalis breviora. *Antherae* subrotundae.

PISTILLUM *Germen* superum 4- 5- seu 6-alatum. *Stylus* filiformis. *Stigma* simplex.

PERICARPIUM *Capsula* oblonga 4- 5- s. 6-locularis subrotunda et totidem alis longis lanceolatis obtusis nervosis reticulatis instructa; loculis monospermis.

SEMEN subrotundum ovatum compressum hirsutum.

Der wesentliche Charakter wäre:

Cal. 4-partitus. *Petala* sex. *Capsula* 5-locularis 5-alata.

Mit *Triopteris* und *Hiraea* hat die *Espera* in Rücksicht der Frucht grofse Aehnlichkeit, aber die Blume ist davon sehr verschieden. Ich kenne nur eine Art:

ESPERA *cordifolia*.

Caulis fruticosus, ramis teretibus pallidis albo maculatis.

Folia alterna petiolata quadri- vel quinque pollicaria oblonga cordata acuta integerrima nitida glabra.

Panicula terminalis ampla.

Wächst in Ostindien bei Jaffna und trägt Blüten und Früchte im Junius. Mir scheint dieser Strauch rankend zu sein, was sich aber aus dem einzigen Zweige, den ich davon besitze nicht bestimmt sagen läfst. Merkwürdig ist es, dafs die Blume an der reifen lang geflügelten Kapsel stehen bleibt und dafs die Samen mit braunen kurzen anliegenden sich durch das Berühren leicht lösenden Haaren bedeckt sind.

X. RUDOLPHIA.

Mufs in der vierten Ordnung der siebzehnten Classe (*Diadelphia Decandria*) nach der Gattung *Butea*, welche auf *Erythrina* folgt, stehen. Ich gab ihr, nach dem Herrn D. Carl Asmund Rudolphi der Medicinischen Fakultät Adjunct zu Greifswalde und nach dem Herrn Hofrath Rudolph zu St. Petersburg, den Namen *Rudolphia*. Ich nenne sie also nach zwei sehr geschickten Botanikern, von denen der erstere sich bereits durch einige botanische Beobachtungen bekannt gemacht hat. Die *Rudolphia* hat folgenden Charakter:

Calyx *Perianthium* monophyllum subventricosum bilabiatum; labium superius latum obtusum bifidum; labium inferius trifidum, laciniis lanceolatis acuminatis, media longiore apice incurva.

Corolla papilionacea pentapetala. *Vexillum* longissimum fere lineare obtusum emarginatum, basi angustiore unguiculatum erectum. *Alae* subaequales sublineares obtusae. *Carina* dipetala longitudine et figura alarum.

STAMINA *Filamenta* decem longitudine vexilli erecta, quorum 9 connata et unicum liberum. *Antherae* ovatae.

PISTILLUM *Germen* lineare. *Stylus* subulatus longitudine staminum. *Stigma* acutum.

PERICARPIUM *Legumen* planum basi angustatum.

SEMINA decem et ultra ovalia.

Der wesentliche Charakter ist:

Cal. bilabiatus. *Cor.* vexillum longissimum lanceolatum. *Legumen* planum polyspermum.

Erythrina und *Butea* haben wie diese Gattung eine sehr lange Fahne, wodurch sie besonders vor andern Schmetterlingsblumen ausgezeichnet sind, sie unterscheiden sich aber leicht durch ihre Hülse, welche bei *Erythrina* rund ist und von den Samen höckrige Erhabenheiten hat, bei *Butea* ist sie flach, lang und hat nach der Spitze zu, nur einen Samen. Bei *Rudolphia* ist sie flach und vielsamig. Ich kenne nur zwei Arten der *Rudolphia*, welche sich besonders durch einfache Blätter, die bei *Erythrina* und *Butea* gedreiet sind, unterscheiden. Die erste Art habe ich nur selbst gesehen.

1. RUDOLPHIA *volubilis.*

R. foliis cordatis ovatis acuminatis subpeltatis.

Caulis fruticosus inermis volubilis arbores scandens, cortice nigro verrucoso, ramis et foliis junioribus pubescentibus.

Folia simplicia alterna petiolata subpeltata rigida, superne nitida, ovata cordata acuminata integerrima.

Petioli bigeniculati, supra intra geniculos canaliculati.

Racemi sparsi foliis triplo longiores, pedunculis ternis.

Flores coccinei.

Dieser immergrüne und immer blühende Strauch wächst auf den sehr hohen Bergen der Insel Portorico, wo er sich an einzeln stehenden Bäumen in die Höhe windet und dem Stamm derselben durch die schönen scharlachrothen Blumen ein prachtvolles Ansehn giebt.

Er wird von den Bewohnern dieser Berge, die dort selten und in Hütten zerstreut der Viehzucht wegen sich aufhalten, Cotorrea genannt.

2. RUDOLPHIA *peltata.*

R. foliis subcordatis oblongo-lanceolatis peltatis.

Erythrina (*planifiliqua*) foliis simplicibus oblongis. *Lin. sp. pl. ed. R.* 3. *p.* 397.

Corallodendron folio singulari oblongo, siliqua plana. *Plum. spec.* 21. *ic.* 102. *f.* 1.

Wächst in Westindien. Diese Art klettert wie die vorhergehende, unterscheidet sich aber durch die länglicht-lanzettförmigen Blätter und vorzüglich durch die sehr langgestielte Traube, welche die Blätter wohl fünfmal an Länge übertrifft.

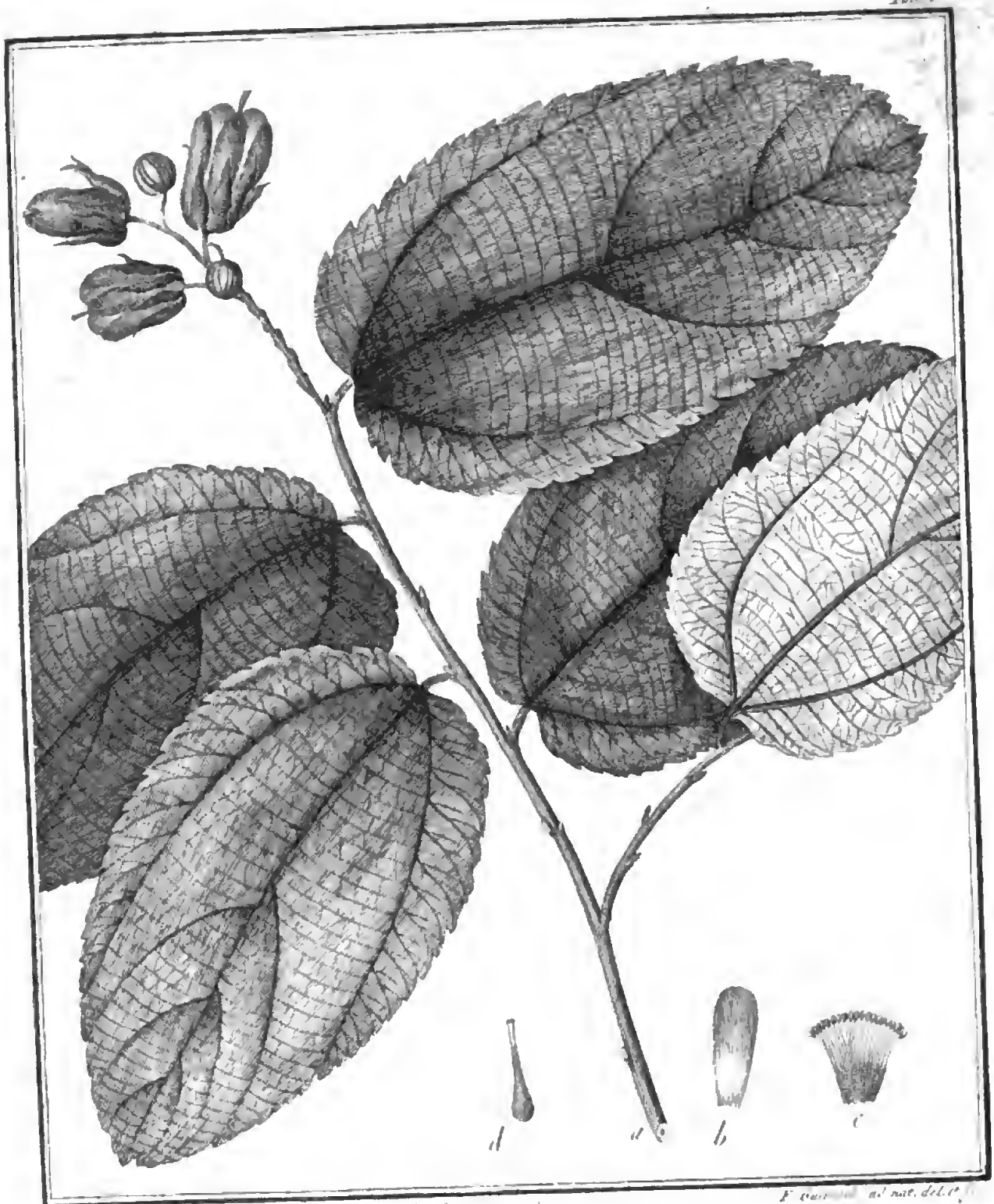
Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

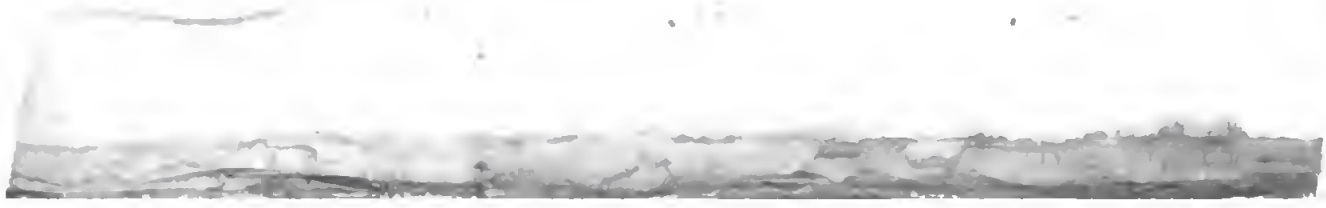
F. Crampel ad nat. del.et fc.

Lilhea Speciosa.

Digitized by Google



L'Ulex Speciosa.



Bradleyera pentandra.

Digitized by Google